

Optimismus gewinnt an Stärke

Mehr als die Hälfte der befragten Restaurants geht von steigenden Umsätzen aus / Hoteliers etwas weniger zuversichtlich

■ AHGZ, 6.5.06

STUTTGART Die bereits im vergangenen Quartal 2005 deutlich spürbare Stimmungsaufhellung im Gastgewerbe hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres weitere Betriebe erfasst. Inzwischen sind es 46 Prozent aller Hoteliers und Gastronomen, die für das laufende Quartal mit besseren Umsätzen rechnen, gegenüber erst 30 Prozent, die am Ende des Jahres 2005 von einer positiven Entwicklung ausgingen. Das ist das Ergebnis des jüngsten AHGZ-Monitors, für den im April rund 14.000 Unternehmen befragt worden waren. Lediglich 12 Prozent gehen von schlechteren Umsätzen aus. Besonders optimistisch blicken nach

der Umfrage die Restaurant-Betreiber in die Zukunft. Erstmals seit zwei Jahren gaben 51 Prozent von ihnen an, mit steigenden Umsätzen in diesem zweiten Quartal zu rechnen. Der Grundstein dafür wurde bereits in den abgelaufenen ersten drei Monaten dieses Jahres gelegt. In diesem Zeitraum stellten 35 Prozent der Restaurants und Lokale ein besseres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresquartal fest. Dagegen sprachen 31 Prozent von einer Verschlechterung des Ergebnisses, etwa 29 Prozent gaben an, keine Veränderung erzielt zu haben.

Auffällig ist, dass besonders die kleinen Restaurants mit weniger als 40 Plätzen im Rahmen der Umfrage die

Zukunft in rosigem Licht sehen. Knapp 60 Prozent rechnen mit einer Umsatzsteigerung in diesem Quartal. Verglichen mit allen anderen vom AHGZ-Monitor erhobenen Betriebstypen ist das der beste Wert in Bezug auf die Aussichten. Bei den tatsächlich in den ersten drei Monaten dieses Jahres erreichten Zahlen zeigt sich jedoch ein anderes Bild: Hier sind es vor allem die größeren Restaurants, die ihr Ergebnis verbessert haben. Auf Basis dieser positiven Entwicklung gehen sie auch nicht von signifikanten Steigerungen in diesem Quartal aus. Doch zeigt sich, dass sie bereits vom eingesetzten Aufschwung profitieren. Insgesamt ist die Zahl der Restaurants, die

mit einem Verlust zum Ende des ersten Halbjahres 2006 rechnen, weiter gesunken. Derzeit gehen nur 14 Prozent von einem schlechteren Ergebnis aus. Nicht ganz so gut der Geschäftsverlauf bei den Hotels. Während 51 Prozent der Restaurants von steigenden Umsätzen in diesem Quartal ausgehen – der Spitzenwert –, sind es bei den Hotels mit Restaurant nur 43 Prozent und bei den Hotels ohne Restaurant 47 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stellte die Mehrheit rückläufige Betriebs-Ergebnisse fest. Am deutlichsten wird dies bei den kleinen Häusern mit weniger als 40 Zimmern sowie bei den großen Hotels mit mehr als 120 Zimmern. Insgesamt herrscht auf dem Markt große Dynamik mit vielen Gewinnern aber auch vielen Verlierern.

Bezogen auf Hotels und Restaurants erweisen sich bei der Umsatzentwicklung wieder einmal die Großstädte als Profiteure. Spitzenreiter war in den ersten drei Monaten dieses Jahres die Hansestadt Hamburg. Dort freuten sich 57 Prozent aller befragten Betriebe über bessere Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal. Zufrieden sind auch die Unternehmen in Baden-Württemberg, Thüringen und im Saarland. Weniger gut präsentieren sich dagegen die deutschen Nord- und Ostsee-Anrainer. Rund die Hälfte der Gastronomen und Hoteliers in Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Schleswig-Holstein meldet rückläufige Umsätze im ersten Quartal.

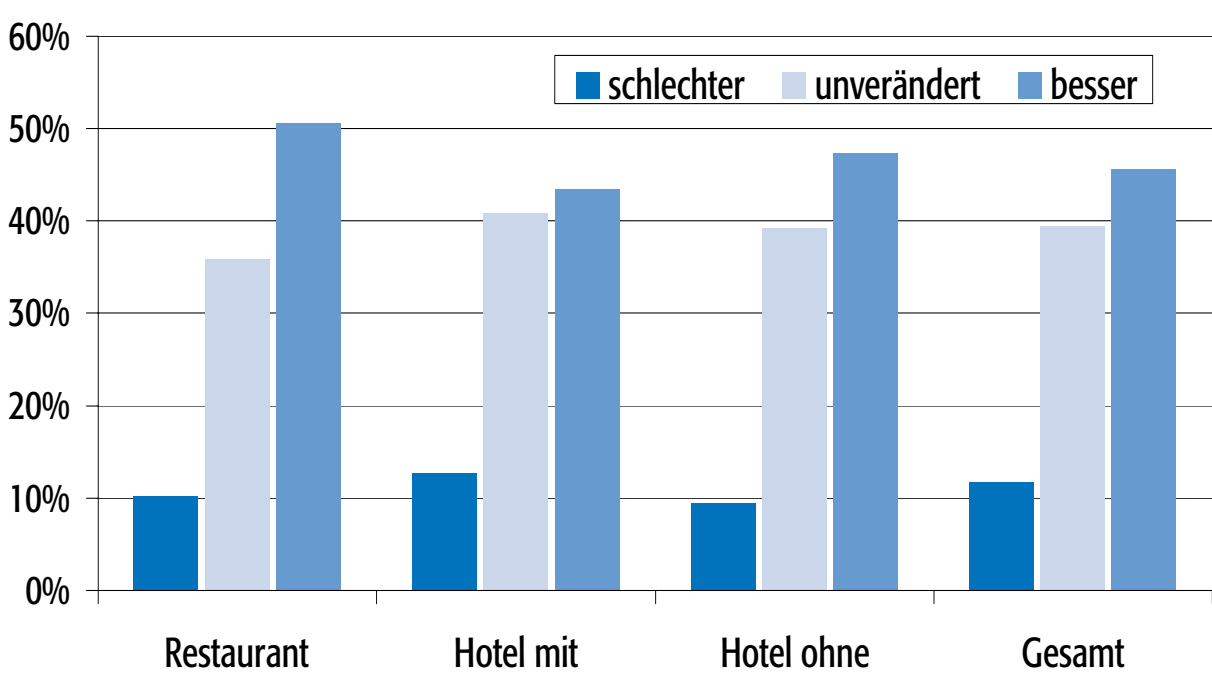
Zwar verliefen die ersten drei Monate uneinheitlich wie selten, einen für die ganze Branche geltender Trend existiert nicht. Dennoch kann insgesamt von einer weiter gestiegenen positiven Grundstimmung gesprochen werden. Immerhin haben 37 Prozent



AHGZ-Monitor ist die vierteljährliche Befragung von rund 14.000 repräsentativ ausgewählten Gastronomen und Hoteliers zu einem aktuellen Stimmungsbild der Branche. Die Umfrage wird nach streng wissenschaftlichen und statistischen Kriterien durchgeführt. Es kommen die gleichen Methoden zum Einsatz, wie sie auch beim Statistischen Bundesamt angewendet werden. Gemäß den aktuellen Erkenntnissen der Branchenstruktur des Statistischen Bundesamtes, wurde die Gastronomie und Hotellerie in 20 Segmente unterteilt. Die Segmente definieren sich nach Betriebsart und Unternehmensgröße. Aus jedem dieser Segmente wurden entsprechend ihrer Größe die jeweilige Anzahl von Stichproben selektiert. Interessierte können sich auf der Webseite in der Rubrik „Umfrage“ für die nächste Umfragewelle bewerben.

► www.ahgz-monitor.de

Für das nächste Quartal erwarten wir einen Umsatz



■ AHGZ, 6.5.06

► Quelle: research-one

Keine Probleme mit den rauchfreien Zonen

Hotels und Restaurants machen gute Erfahrungen mit Nichtraucher-Bereichen / Bei knapp der Hälfte der Betriebe stoßen sie laut Umfrage auf große Akzeptanz

■ AHGZ, 6.5.06 / od, ck

STUTTGART Die Erfahrungen mit rauchfreien Zonen im Gastgewerbe und reinen Nichtraucherbetrieben sind überwiegend positiv. Das hat der AHGZ-Monitor ergeben, für den 14.000 Unternehmen der Hotel- und Gaststätten-Branche zu diesem Thema befragt worden waren. So gaben nur fünf Prozent der Betriebe mit rauchfreien Zonen an, dass sich ihre Gäste damit schwer täten. Knapp die Hälfte der Befragten betonte dagegen, dass die rauchfreien Bereiche auf große Akzeptanz stießen.

Nach der Umfrage meinten 45 Prozent der Unternehmen, dass sich die nichtrauchenden Gäste wohler fühlten, wenn es Nichtraucher-Bereiche gäbe. Dagegen gaben nur sechs Prozent an, dass die spezielle Nichtraucherzone Kunden vertrieben habe. In 42 Prozent der Häuser hielten sich Abwanderung und Zugewinn der Gäste die Waage. Mehr als die Hälfte der Betriebe hat nach eigenen Aussagen neue Zielgruppen gewonnen.

Besonders gute Erfahrungen sammelten die Unternehmen, die entweder von Anfang an Nichtraucher-Lokale und -Hotels betreiben oder ihre Häuser schon vor Jahren darauf umgestellt haben. Zwar habe es zu Beginn Schwierigkeiten gegeben, die Gäste hätten sich langsam daran gewöhnen müssen, nicht rauchen zu dürfen. Doch inzwischen sei die Akzeptanz

groß: 70 Prozent der rauchfreien Betriebe gaben an, dass ihre Gäste keine Probleme hätten, auf den Glimmstängel zu verzichten. Nur 19 Prozent der Hoteliers und Gastronomen meinten dagegen, dass sie durch die radikale Umstellung Gäste verloren hätten. Allerdings freuten sich zugleich 81 Prozent der von Monitor befragten Unternehmen darüber, neue Gäste gewonnen zu haben.

Dies lässt sich sicherlich auch auf die abnehmende Zahl der Raucher zurückführen. Wie das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg mitteilte, sind 2004 in Deutschland rund 20 Milliarden Zigaretten weniger geraucht worden als zwei Jahre zuvor.

Bei den Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren verringerte sich die Raucherquote von 28 auf 20 Prozent. Insgesamt rauchten die Deutschen 2004 rund 148 Milliarden Zigaretten. Der Rückgang wurde durch Rauchverbote in öffentlichen Gebäuden, die Erhöhung der Tabaksteuer und Kampagnen gegen den Qualm gefördert.

Für die Gastronomiebetriebe lehnt der DEHOGA eine gesetzliche Regelung ab und setzt auf eine freiwillige Verpflichtung. Dazu hat der Verband eine Zielvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium beschlossen. Die erste Stufe wurde bereits erreicht: Seit März dieses Jahres halten 30 Prozent der Speisebetriebe

mindestens 30 Prozent ihres Platzangebots für Nichtraucher bereit. Ein Jahr später sollen 60 Prozent der Lokale 40 Prozent Nichtraucherplätze anbieten und im März 2008 90 Prozent mindestens die Hälfte der Plätze nikotinfrei halten. Das Ergebnis der Umfrage stützt die Einschätzung des DEHOGA, dass dieses Ziel erreicht wird.

Das Thema bewegt die Gemüter. Selten zuvor sind im Rahmen einer Umfrage des AHGZ-Monitors so viele E-Mails und Faxe in der Redaktion eingegangen wie zur Diskussion über ein mögliches Rauchverbot. So schreibt Claudia Hegar vom Gasthof Sommerau im Schwarzwald im Rahmen der Umfrage: „Wir haben schon seit Jahren ein Nichtraucher Haus und haben damit überhaupt keine Probleme.“

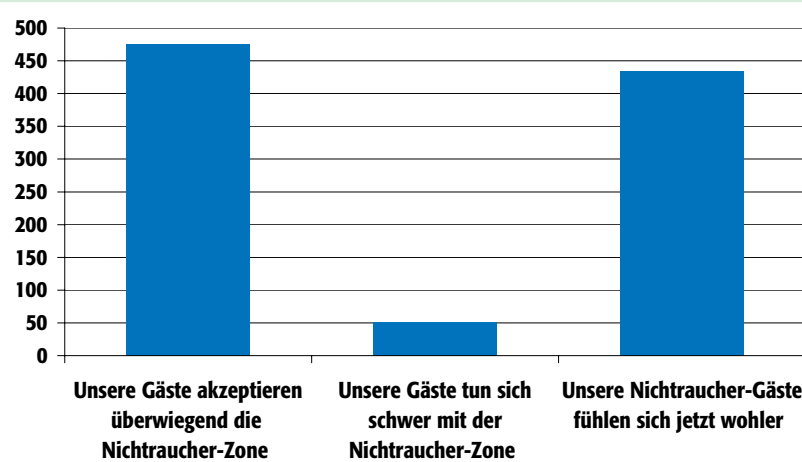
In den Restaurants des Hotels Die Hirschgasse in Heidelberg, sind seit dem 1. Mai dieses Jahres rauchfrei. „Dieser Schritt erfolgt freiwillig, bevor eine gesetzliche Regelung hierzu verpflichtet“, meint Eigentümer Ernest Kraft.

„Die Raucher verlassen in Begleitung ihrer Tasse Kaffee den Frühstücksraum und geben sich ihrer Sucht in der Lobby hin. Das ist toll und fair. Und, es wird von niemandem reglementiert – es geschieht völlig freiwillig“, schreibt Margot Pfister-Murbach vom Parkhotel Schweinfurt.

aller vom AHGZ-Monitor befragten Unternehmen an, im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal bessere Umsätze erwirtschaftet zu haben. Bei 32 Prozent verbesserte sich auch das Ergebnis.

Das schlägt sich allerdings nicht in der Investitionsbereitschaft und im Personalbedarf nieder. Hier verhalten sich die Betriebe zurückhaltend und warten die künftige Entwicklung ab. Nur 3 Prozent der befragten Unternehmen wollen investieren, lediglich ein Prozent hat vor, das Personal aufzustocken. (Seite 8) Olaf Deininger

Was sagen die Gäste?



■ AHGZ, 6.5.06

► Quelle: research-one

Anzeige

RESERVIERUNGS MANAGER

Das Programm für Tisch-, Raum- und Bankett-Organisation. Einfacher, schneller, intelligenter.

EDV Beratung
winter GmbH
Tel. 06441 679290
info@edv-winter.de
www.reservierungsmanager.de